

Detlef Träbert

RECHTSCHREIB- TRAINING

mit der Schubs®-Methode



Detlef Träbert

Rechtschreibtraining mit der Schubs® - Methode

Dreieich (MEDU Verlag) 2017
152 S., € 12,95

(erhältlich im Buchhandel sowie über
www.schubs.info)

Rezensionen:

Rechtschreibtraining mit der Schubs®-Methode

Engelbert Schmid, Schulamtsdirektor (02.11.2017)

„... und noch ein Buch zur unsäglichen Rechtschreibproblematik“ – das könnte man beim nüchternen Blick auf seinen Titel durchaus denken. Befasst man sich jedoch näher mit diesem Buch des Diplom-Pädagogen und früheren Beratungslehrers Detlef Träbert, wird man ganz schnell eines Besseren belehrt. Was nämlich im Titel so trocken und wenig attraktiv klingt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als äußerst wertvoller praktischer Ratgeber. Dieses Buch ist ein insbesondere für Laien nachvollziehbarer und in Handlung und Übung leicht umsetzbarer Leitfaden zur Behebung von Rechtschreibproblemen.

Eltern brauchen keine lerntherapeutischen Grundlagen und auch keine lernpsychologische Ausbildung: Träbert erklärt so genau, nachvollziehbar und verständlich, dass jeder ernsthaft Interessierte erfolgreich mit diesem Buch arbeiten kann. Auch Lernschritte (z.B.: „Schreiben mit dem Finger an die Decke“), die beim Leser zunächst fragendes Stirnrunzeln verursachen, werden plausibel erklärt. Die Methode, die vorgeschlagenen Übungsgrundsätze und -abläufe sowie der Trainingsaufbau fußen auf lernpsychologischen Tatsachen und den Erkenntnissen gehirngerechten Lernens. Konsequenterweise an motivationspsychologischen

Übungsgrundsätzen orientiert legt Detlef Träbert ein anschauliches Buch vor, das die Methode in sofort umsetzbaren Handlungsschritten darlegt.

„Die Verantwortung für das aktive Lernen und Üben bleibt beim Kind“, so der Autor. Genau deswegen ist das kein Buch zur Lösung von Rechtschreibproblemen durch andere, sondern es fordert die Eigenaktivität des Lerners entscheidend heraus. So kann der Lernerfolg durch Ausdauer, Konsequenz und Regelmäßigkeit gesichert werden.

Rechtschreibtraining mit der Schubs[®]-Methode

Eine Rezension von Ruth Heß auf www.magazin-auswege.de

Detlef Träberts neues Sachbuch „Rechtschreibtraining mit der Schubs[®]-Methode“ spricht vorwiegend Eltern an. Der kleine Ratgeber ist in 8 Kapitel gegliedert und verfügt über einen zusätzlichen Anhang, in dem Material und weitere Literatur zum Thema vorgestellt werden.

Träbert erläutert in gut verständlicher Sprache die Ausgangslage des Rechtschreibzugangs beim Kind. Die zum Teil sehr unterschiedlichen, individuellen vorschulischen Zugänge zur Schrift werden dargelegt. Hierbei greift er anschließend die Heterogenität der Kinder auf, welche sehr entscheidend für einen gelingenden Anfangsunterricht ist. Er erläutert ausführlich didaktische und methodische Mängel des Rechtschreibunterrichts sowie die fehlende Nachhaltigkeit. Träbert prangert das Unterrichten nach überkommenen und veralteten Methoden im Rechtschreibunterricht an und fordert die Einbeziehung der neuesten Erkenntnisse und deren rasche Anwendung und Umsetzung.

Die Leistungsbeurteilung des Rechtschreibunterrichts liegt häufig noch im Bereich der Diktate. Träbert bevorzugt jedoch die Lernentwicklungsbeschreibung als ganzheitlichen Ansatz. Er sieht sein Buch als Hilfe zur Selbsthilfe und möchte den Eltern die Chance aufzeigen, die Beziehung zum Kind in Sachen Schule zu verbessern. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Detlef Träbert eine umfassende, ganzheitliche Betrachtung zur Einführung in die Rechtschreibproblematik gelingt.

Im zweiten Kapitel gibt Träbert häusliche Situationen wieder, die Eltern aus ihrer Erfahrung mit Sicherheit kennen. Er benennt Faktoren, die Erfolge unter Umständen verhindern können. Träbert stellt im Folgenden 11 Regeln auf, die er sehr verständlich, mit Beispielen und Materialien, erläutert. Der Autor argumentiert hier schlüssig und versucht sowohl den Aspekt der Ganzheitlichkeit als auch den der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Die Regeln werden zum Teil bebildert und optisch abgesetzt dargestellt. Ein konkreter Wochenplan als Vorlage erleichtert das Verstehen und Umsetzen. Die Kinder werden bei jedem der Schritte, die klar und einfach dargelegt werden, mit einbezogen. Sie werden Verantwortliche in ihrem Lernprozess. Zwei der Regeln werden im hinteren Teil des Buches vertieft und ergänzt.

Für Leser, die sich auf das Wesentliche des Buches konzentrieren wollen, eignet sich das zweite Kapitel als möglicher Einstieg für eine schnelle und praxisnahe Umsetzung.

Im folgenden Kapitel wird die Schubsmethode im Überblick dargestellt. Hierzu werden sieben Grundsätze empfohlen, die drei- bis viermal pro Woche ca. 15 Minuten Zeit beanspruchen. Die Arbeit an den Fehlerworten steht dabei im Zentrum der Arbeit. Träbert erklärt und begründet ausführlich, was unter einem Fehlerwort zu verstehen ist. Es werden zahlreiche Beispiele gebracht, die ohne viel Aufwand zum Teil recht unkonventionell umgesetzt werden sollten. So kommt zum Beispiel der sogenannte „Nasenpinsel“ zum Einsatz, mit dem die Nasenspitze das Wort „schreibt“, oder es wird ohne Stift an die Decke oder Wand „geschrieben“. Das Silbentanzes ist für den einen oder anderen Leser mit Sicherheit ein neuer Versuch, sich mit einem fehlerhaften Wort auseinander zu setzen. Auch das rückwärts abbauende Lesen spielt eine große Rolle im Lernentwicklungsprozess des Rechtschreibens.

Die zahlreichen ansprechenden Wege und Zugänge zum Wort erhöhen sicherlich die Motivation bei den Kindern und fördern den ganzheitlichen Ansatz. Das Lernen mit allen Sinnen steht im Vordergrund.

Bei seinen Erläuterungen achtet Träbert auf die Verständlichkeit der Sprache, einfache Handhabung und wenig Vorbereitungsaufwand. Für Leser, die Hintergrundinformationen möchten, bietet Träbert fachwissenschaftliche, optisch herausgehobene Zusatzinformationen.

Auch mit der Schubsmethode, wie beim Erlernen von Fremdsprachen, wird die Nachhaltigkeit durch regelmäßiges Üben mit einer Lernkartei angeregt.

Ein Kapitel am Ende geht als Weiterführung der Thematik auf das Reflexivitätstraining ein. Träbert zitiert hier den Dalai-Lama, der das Prinzip der Achtsamkeit als Verweilen im Tun erläutert. Viele Kinder zeigen eine mangelnde Aufmerksamkeit, nicht nur beim Rechtschreiben. Hierzu begründet er über einen kurzen Exkurs die Notwendigkeit des Aufbaus einer reflexiven Rechtschreibstrategie. Hauptziel ist auch hier, dass das Kind die Eigenverantwortung für seinen Lernprozess übernimmt und das Eltern-Kind-Verhältnis gestärkt und verbessert wird. Ein weiterer Vorteil ergibt sich für den Leselernprozess und das Fremdsprachenlernen.

Das Buch schließt mit der Erkenntnis, dass der Ratgeber nicht für alle Eltern hilfreich sein kann und es trotz der elterlichen Bemühungen in einigen Fällen hilfreich ist, Dienstleister zu konsultieren. Träbert listet vollständig auf, wer als Hilfesteller in Frage kommt. Eine bedeutende Rolle wird meiner Meinung nach dabei in Zukunft die Rolle der Ganztagesbetreuung spielen. Könnte hier das Personal entsprechend ausgebildet werden, wäre dies ein enormer Gewinn für die betroffenen Schüler.

Fazit: Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Schubs-Methode von Detlef Träbert eine effektive, klar strukturierte und durchdachte Methode ist, die sehr hilfreich für Eltern sein kann.

Erforderlich ist bei den Eltern eine positive Grundhaltung ebenso wie ein hohes

Engagement und Durchhaltevermögen. Eltern benötigen für die Einarbeitung in die Thematik viel Zeit, ganzheitliches und konsequentes Arbeiten mit ihrem Kind. Ein gewisses Gespür für lerntherapeutische Ansätze hilft bei der Auseinandersetzung mit dem Kind. Nur so kann es eigenverantwortliches Handeln bezüglich seiner Rechtschreibproblematik erlernen.

Anstrengung lohnt sich

Helmut Heyse, PsychDir, Referent für Schulpsychologie i.R.

Detlef Träbert, ein in der Schulszene wohlbekannter Autor und Referent, Gründer des Schul-Beratungs-Service 'Schubs[®]', hat sein Buch von 2004 „Richtig schreiben lernen“ überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht.

Es ist ein Buch für Eltern von Kindern und Jugendlichen, denen das Schreiben und Lesen besonders schwer fällt. Betroffene Eltern sollten es dringend lesen, bevor sie ganz verzweifeln, denn es hilft ihnen, die Ruhe, Gelassenheit, Zurückhaltung und Geduld (wieder) zu erlangen, die man braucht, um diesen Kindern wirklich zu helfen. Die Schubs[®]-Methode unterstützt sie mit einer Vielzahl von Übungen dabei, was sich wirklich auszahlt. Völlig entnervte Eltern sollten vielleicht zunächst einen Workshop des Autors besuchen – obwohl das Buch auch für pädagogische oder psychologische Laien sehr gut verständlich ist und die Übungen gut erklärt werden. Desgleichen können Lehrerinnen und Lehrer davon profitieren, genauso wie lerntherapeutisch arbeitende Personen und Einrichtungen. Auch ihnen bietet der Autor zu seinem Ansatz Workshops an.

Das Buch beginnt – nach einer sehr berechtigten Mahnung, sich beim Lesen Zeit zu lassen und nicht einfach loszulegen – mit einer fundierten kritischen Auseinandersetzung mit der gängigen Schul-Praxis, Kindern das Schreiben beizubringen, insbesondere mit methodischen Mängeln des Anfangsunterrichtes. Da geht es z.B. um die Ambivalenz von Regeln und Diktatschreiben, um die zweifelhafte Sinnhaftigkeit der Lese- und Schreibtexte in den Schulbüchern sowie um die wenig förderlichen Formen der Leistungsbewertung. Darin eingeschlossen ist die Kritik an der stillschweigenden und selbstverständlichen Erwartung von Schule, dass Eltern die professionelle Arbeit der Lehrpersonen in weitem Umfang ergänzen (je weniger Lehrerfolg, desto mehr Elternarbeit). Die Traumata von Familien durch vergebliches Üben führen zu den leidvoll bekannten Belastungen der Eltern-Kind-Beziehung und den Selbstwertproblemen von Kindern, denen das Schreiben fremd bleibt. Das Buch will dem ein Ende setzen.

Im zweiten Kapitel bietet Träbert 11 Grundregeln für entspanntes und erfolgreiches häusliches Üben. Auf diesen Regeln baut in den folgenden Kapiteln die Schubs[®]-Methode auf mit einer Fülle an kreativen Anregungen und Übungen zur visuellen, auditiven, motorischen und kognitiven Speicherung der korrekten Schreibung. Schwerpunkt ist die intensive Bearbeitung von eigenen „Fehlerwörtern“ mit Hilfe einer „Lernkartei“. Sequentielle Lautanalyse, Lautsynthese und Wortdiktate sowie auch grobmotorische Schreibübungen (z.T. in Anlehnung an die Kinesiologie) für das Zusammenspiel der Hirnhälften unterstützen den Aufbau von Sicherheit beim richtigen Schreiben. Detaillierte Anleitungen erleichtern die Arbeit. Ein kurzes

Training für den Kampf gegen „Flüchtigkeitsfehler“ durch den Aufbau von Reaktionsverzögerungs- und Denkstrategien („Stopp – erst denken, dann schreiben!“) ergänzt die Fülle der Anregungen in diesem Buch.

Immer wieder eingestreute Hinweise auf lernpsychologisch fundiertes Verhalten können Eltern in einer behutsamen Lernbegleitung stärken, vor allem in Bezug auf Zeitplanung, Anerkennung und Ermutigung. Wenn schon die Familie mithelfen muss, dann wenigstens auf eine Art und Weise, die weder die Beziehungen noch die Lernmotivation nachhaltig schädigt, sondern sogar Verständnis für die Probleme weckt und dazu beitragen kann, die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken. Der Lohn für die elterliche Mühe sind ein wachsendes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen sowie die Lebenserfahrung, dass sich Anstrengung lohnt.

Buchvorstellung: Rechtschreibtraining mit der Schubs[®]-Methode



Detlef Träbert
Rechtschreibtraining mit der
Schubs[®]-Methode
Medu Verlag
ISBN 978-3-944948-91-1
2017, 152 Seiten, € 12,95

Detlef Träberts überarbeiteter Titel von 2004 ist ein Buch für Eltern von Kindern und Jugendlichen, denen das Schreiben und Lesen schwer fällt. Es hilft ihnen, die Ruhe, Gelassenheit, Zurückhaltung und Geduld (wieder) zu erlangen, die man braucht, um diesen Kindern wirklich zu helfen. Aber auch Lehrerinnen und Lehrer sowie lerntherapeutisch Arbeitende können von diesem Buch profitieren.

Es beginnt mit einer kritischen Auseinandersetzung mit der gängigen Schulpraxis, Kindern das Schreiben beizubringen. Da geht es z. B. um die Ambivalenz von Regeln und Diktatschreiben. Darin eingeschlossen ist die Kritik an der stillschweigenden Erwartung von Schule, dass Eltern die Arbeit der Lehrpersonen in weitem Umfang ergänzen. Die Traumata von Familien durch vergebliches Üben führen zu den leidvoll bekannten Belastungen der Eltern-Kind-Beziehung und den Selbstwertproblemen von

Kindern, denen das Schreiben fremd bleibt. Das Buch will dem ein Ende setzen.

Träbert stellt elf Grundregeln für entspanntes und erfolgreiches Üben vor. Diese sind die Basis für die Schubs[®]-Methode. Sie bietet eine Fülle an kreativen Anregungen und Übungen zur visuellen, auditiven, motorischen und kognitiven Speicherung der korrekten Schreibung. Detaillierte Anleitungen erleichtern die Arbeit. Schwerpunkt ist die intensive Bearbeitung eigener „Fehlerwörter“ mit Hilfe einer „Lernkartei“. Sequenzielle Lautanalyse, Lautsynthese und Wortdiktate sowie auch grobmotorische Schreibübungen für das Zusammenspiel der Hirnhälften unterstützen den Aufbau von Sicherheit beim richtigen Schreiben. Ein kurzes Training zum Kampf gegen „Flüchtigkeitsfehler“ mithilfe von Reaktionsverzögerungs- und Denkstrategien ergänzt die Anregungen.

Hinweise auf lernpsychologisch fundiertes Verhalten stärken Eltern in einer behutsamen Lernbegleitung, vor allem in Bezug auf Zeitplanung, Anerkennung und Ermutigung. Wenn schon die Familie mithelfen muss, dann so, dass die Lernmotivation und die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt werden. Der Lohn für die elterliche Mühe sind ein wachsendes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen sowie die Erfahrung, dass sich Anstrengung lohnt.

*Helmut Heyse, Psych.-Dir.
Referent für Schulpsychologie i. R.*

Praxis Schulpsychologie, Ausg. 13, April 2018, hrsg. von der Sektion Schulpsychologie im BDP e.V., Deutscher Psychologen-Verlag Berlin

Rechtschreibung kann man trainieren – Neuer Ratgeber erschienen

Kirsten Engel, LZ Rheinland, Nr. 2 vom 11.01.2018

Probleme mit der Rechtschreibung haben inzwischen viele Schulkinder. Unsere Rechtschreibregeln sind mitunter ja auch kompliziert und nicht immer logisch. Kaum ein Gespräch zwischen Eltern, das nicht irgendwann auf dieses Thema kommt. Nicht alle Kinder aber haben eine richtige Rechtschreibschwäche (LRS). Oftmals kann schon ein gezieltes Rechtschreibtraining zu Hause helfen, die Probleme zu mildern, bevor sich Eltern professionellen Rat holen. Diese „Hilfe zur Selbsthilfe“ bietet das neue Buch „Rechtschreibtraining mit der Schubs®-Methode“ von Autor Detlef Träbert, das im Oktober 2017 im Dreieich/Medu Verlag erschienen ist.

Rechtschreibübungen zu Hause sind für Eltern wie Kinder eine Herausforderung. Schreien, Weinen und fliegende Mäppchen sind dabei leider keine Seltenheit. „Mama, üben wir jetzt nicht, bloß weil Ferien sind?“ Wie positiv klingt dagegen diese Frage! Der Autor verspricht Erfolgserlebnisse mit Spaß und Motivation, wenn Eltern das „Rechtschreibtraining mit der Schubs®-Methode“ anwenden. Detlef Träbert ist Diplom-Pädagoge und hat sein Übungskonzept als Beratungslehrer in der praktischen Arbeit mit rechtschreibschwachen Kindern entwickelt.

Das Buch liefert erst einen kurzen Überblick zur Ursache von Rechtschreibproblemen. Dann ist es gegliedert in die Grundregeln für ein erfolgreiches häusliches Üben, die Grundsätze der Schubs®-Methode, das Sammeln von Fehlerwörtern und den Umgang mit Lernkartei oder Diktat. Enthalten sind auch Hinweise zum Einsatz der Schubs®-Methode in der Nachhilfe, im Ganztagsbereich oder in der Lerntherapie. Im Anhang finden sich Materialien zur spielerischen Konzentrationsförderung wie ein „Ballreifen“ oder zur Verbesserung der Frustrationstoleranz etwa mit Hilfe eines „Ei-Springballs“.

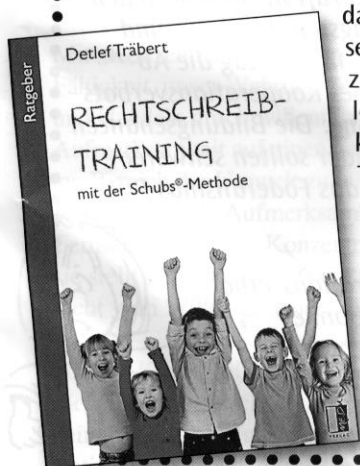
Das 152 Seiten starke Buch „Rechtschreibtraining mit der Schubs®-Methode“ ist eine überarbeitete, erweiterte und aktualisierte Neuauflage von „Richtig schreiben lernen“. Es ist 2017 erschienen im Dreieich (Medu Verlag) und kostet 12,95 €, ISBN: 978-3-944948-91-1.

„Rechtschreib- training mit der Schubs®-Methode“ Eine Rezension von Jan Voß

Detlef Träbert hat einen neuen Ratgeber zum Thema „Rechtschreibtraining“ herausgegeben. In dieser Schrift stellt er die Schubs®-Methode vor. Die Methode hilft Kindern, die Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung haben.

Das Besondere dieses Buches ist, dass es den Leserinnen und Lesern eröffnet wofür die einzelnen Übungen gut sind, wie sie angewendet werden sollen und wie sie vor allem dazu führen,

das Kinder sehr schnell zu Erfolgserlebnissen kommen. Träbert ist es sehr wichtig darzulegen, dass das Kind motiviert bleiben soll.



Ebenso wichtig ist es ihm, dass die Eltern nicht die fortgesetzte Hand des Lehrers oder der Lehrerin sind. Das Üben im Elternhaus folgt somit anderen Regeln als das schulische. Daraus leitet Träbert ein Training ab, das zu einer Entlastung der Eltern-Kind-Beziehung führt, statt diese zu belasten. In kleinen Schritten baut das Kind einen Lernwortschatz auf und erfährt somit, dass es immer mehr kann. Ausgehend vom Können des Kindes entwickelt es sich immer weiter. Indem Träbert alle Aspekte des Schreibens in den Blick nimmt und in einer verständlichen Sprache darlegt, legt er ein ganzheitliches Training vor.

Man merkt dem Buch an, dass Träbert für eine humane Schule eintritt und für ein Lernen, das vom Kind her gedacht wird. Da er ein Praktiker ist, kann er seine Ideen verständlich und klar darlegen und man kann sie direkt in die Tat umsetzen.

Auf fachlicher Ebene überzeugt dieses Buch auf der ganzen Linie. Aber auch aus Sicht der Bildungspolitik ist dieses Buch wichtig.

Es gibt Politikerinnen und Politiker, Publizistinnen und Publizisten, Eltern

und Lehrende, die in dem „Schreiben nach Gehör“ den Grund für Rechtschreibschwächen sehen. Dem kann man nur entgegenhalten, dass es Lese- und Rechtschreibschwächen schon in der vermeintlich goldenen Zeit gab, als es diese Methode noch nicht gab.

Das Buch gibt eine Hilfe für alle Kinder, die gerne schreiben, denen es aber schwer fällt, nach den Regeln zu schreiben. Das ist deshalb wichtig, weil die Kinder in die Lage versetzt werden, weiter schreiben zu können und Spaß daran zu haben. Das ist ein Erfolg des „Schreiben nach Gehör“. Hörte man damit auf, blendete man nicht nur fachliche Expertise aus, sondern man würde den Kindern die Freude am Schreiben und damit Formulieren nehmen. Die Folge wäre eine immer weiter sinkende Textproduktion, die mit sinkenden schulischen Leistungen korrespondierte.

Deshalb ist dieses Buch sowohl auf bildungspolitischer Ebene als auch auf individueller Ebene wichtig. Träbert jammert nicht, er krepelt die Ärmel hoch und bietet uns das, was wir brauchen: Eine leicht anzuwendende Hilfe mit hoher Erfolgswahrscheinlichkeit!